

Musikalisch der Gipfel

Begeisterung für Kehlspatzen

Sonthofen (wow).

Zu einem Chorkonzert hatten die „Allgäuer Kehlspatzen“ in die Sonthofener Täufer-Johannis-Kirche eingeladen. In Erwartung einer unbeschwert zwitschernden Kinderschar fand sich der Besucher im Gotteshaus ein. Ein Blick in das Programm sorgte für Irritation. Vokalkompositionen von Byrd, Mendelssohn-Bartholdy oder Strawinsky von einem Kinderchor gesungen? Das schien nur schwer vorstellbar.

Die Lichter verloschen. Das nur von einigen Kerzen schwach erleuchtete Presbyterium vermittelte die Atmosphäre eines frühmittelalterlichen Sakralraumes. Neun junge Erwachsene bildeten einen großen Kreis und eröffneten den Abend mit dem „Da pacem“ – Gib Frieden, einem Gregorianischen Choral aus dem neunten Jahrhundert. Raum und Gesang verschmolzen zu einer Einheit.

Mit zwei geistlichen Werken, vom Gesamtchor mit sieben Sopran-, sechs Alt-, fünf Tenor- und neun Bassstimmen dargeboten, schlug das vorwiegend mit jungen Erwachsenen besetzte Ensemble einen Bogen von der frühen Gregorianik über die Renaissance bis zum Schaffen der Gegenwart.

Dichte Bitte um Erbarmen

Respektfordernde Gesangskultur nahm die große Hörergemeinde beim William Byrds „Kyrie“ gefangen. Die sorgfältig geführten homogenen Stimmen vereinigten sich zu einer zurückhaltenden, eindrucksvoll dichten Darbietung der liturgischen Bitte um Erbarmen. Folgt die Freunde der A-capella-Chorgesänge dem Ensemble zunächst mit hoher Achtung, so schlug die Stimmung im weiteren Verlauf des Konzerts zu Recht in helle Begeisterung um.

Die „Initialzündung“ gab die Vertonung der Anfangsverse des 97. Psalms durch Vytautas



Faszination und Begeisterung riefen die Allgäuer Kehlspatzen mit ihrem Chorkonzert in der Sonthofener Täufer-Johannis-Kirche hervor.

Foto: Klaus Wowczyk

Mikinis, Professor an der Musikhochschule Vilnius und renommierter litauischer Chorpädagoge. Seine dreiteilige, sechsstimmige Motette „Cantate domino“ mit ihren hohen Anforderungen an Stimmigkeit, Taktfestigkeit und musikalischem Temperament der Choristen ist ein gefürchteter Prüfstein für erstklassige Singgemeinschaften. Mit hinreißender Sangesfreude, zündender Rhythmik und Dynamik gestalteten die Allgäuer Kehlspatzen das „Cantate Domino canticum novum“, Präzise und tongenau erfolgten die zahlreichen oft dissonanten und daher schwierigen Einsätze. Verhalten folgte das nachdenkliche „Et benedicite nomen eius“. Nach einer Reprise des Eingangsteiles mündete der Psalmengesang in einem strahlenden, die Spannung auflösenden Schlussakkord.

Anrührend zart interpretierten die Sängerrinnen und Sänger eines der schönsten Beispiele romantischer Chorliteratur, das achtstimmige „Denn er hat seinen Engels befohlen“ und – kontrastreich – das neutestamentliche Gotteslob des greisen Simeon „Herr,

nun lässt du deinen Diener“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Im großen Halbkreis aufgestellt, nahm das Ensemble die Hörer und in die Mitte und vermittelte ihnen eine intensive Begegnung mit Igor Strawinskys ruhig gesungenen raumfüllenden „Pater noster“.

Das Konzert stand unter dem Motto „Bergauf“. Unter Leitung des Musiklehrerehepaars Lena-Li und Thomas Müller haben die Kehlspatzen mit diesem Konzert zweifellos einen hohen musikalischen Gipfel erklommen.

Zum Gelingen des Abends hat die evangelische Kirchengemeinde als guter Gastgeber wesentlich beigetragen. Der achtstimmige Posaunenchor der Gemeinde gestaltete unter Leitung von Roland von Bressensdorf den instrumentalen Teil des Programms. Eine sensibel vorgetragene dreisätzige Barocksonate von Antonio Vivaldi, Choralsätze mit Variationen von Johann Sebastian Bach und den zeitgenössischen Tonsetzern Hans Weber, Dieter Wendel und Christoph Emanuel Seitz und zwei Spirituals bewiesen Können und Vielseitigkeit der Posaunisten und Trompeter.